

KOMMUNIQUE

Über die außerordentliche Sitzung des Komitees
der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten
des Warschauer Vertrages

Am 10. Oktober 1983 fand in BERLIN unter dem Vorsitz des Ministers für Nationale Verteidigung der Deutschen Demokratischen Republik, Armeegeneral Heinz Hoffmann, eine außerordentliche Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages statt.

An der Sitzung nahmen teil:

- Von der Volksrepublik Bulgarien - Armeegeneral Dobri Dshurow, Minister für Volksverteidigung der VRB;
- von der Ungarischen Volksrepublik - Armeegeneral Lajos Czinege, Minister für Landesverteidigung der UVR;
- von der Deutschen Demokratischen Republik - Armeegeneral Heinz Hoffmann, Minister für Nationale Verteidigung der DDR;
- von der Volksrepublik Polen - Waffengeneral Florian Siwicki, Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung der VRP - Chef des Generalstabes der Polnischen Armee;
- von der Sozialistischen Republik Rumänien - Generaloberst Constantin Olteanu, Minister für Nationale Verteidigung der SRR;

von der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken - Marschall der Sowjetunion D. F. Ustinow, Minister für Verteidigung der UdSSR; von der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik - Armeegeneral Martin Dzur, Minister für Nationale Verteidigung der CSSR; vom Vereinten Kommando - Marschall der Sowjetunion V. G. Kulikow, Oberkommandierender der Vereinten Streitkräfte und Armeegeneral A. I. Gripkow, Chef des Stabes der Vereinten Streitkräfte.

Das Komitee der Verteidigungsminister erörterte im Geiste der PRAGER Politischen Deklaration vom 05. Januar 1983 und der Gemeinsamen Erklärung führender Partei- und Staatsfunktionäre aus sieben sozialistischen Staaten vom 28. Juni 1983 die Situation in Europa.

Die Sitzungsteilnehmer stellten fest, daß ungeachtet der konstruktiven Vorschläge, die von den Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages auf der PRAGER Tagung gemeinsam unterbreitet und im Juni dieses Jahres auf dem MOSKAUER Treffen bekräftigt wurden und darauf gerichtet sind, die nukleare Bedrohung von Europa abzuwenden, es in einen Kontinent des Friedens zu verwandeln, der sowohl von Mittelstreckenkerntwaffen als auch taktischen Kernwaffen frei ist, die NATO-Staaten nicht nur nicht auf diese Friedensvorschläge geantwortet haben, sondern hartnäckig die Vorbereitung der Stationierung neuer amerikanischer Kernraketen mittlerer Reichweite in einigen westeuropäischen NATO-Mitgliedsländern betreiben und eine militärische Überlegenheit über die Länder des Warschauer Vertrages anstreben, was eine direkte Gefahr für ihre Sicherheit und den Weltfrieden darstellt. Die Stationierung neuer amerikanischer Kernraketen mittlerer Reichweite in Europa führt unausweichlich auch zur Veränderung des bestehenden militärischen Gleichgewichtes zugunsten der NATO, zur gefährlichen Zuspitzung der gesamten Lage auf dem Kontinent und in der Welt sowie zum Anwachsen der Gefahr eines Kernwaffenkrieges mit katastrophalen Folgen für die Völker.

Das Komitee der Verteidigungsminister faßte zu den erörterten Fragen entsprechende Beschlüsse. Dabei wurde, wie in der Gemeinsamen Erklärung der Teilnehmerstaaten des MOSKAUER Treffens (1983) enthalten ist, bekräftigt, daß die Länder des Warschauer Vertrages niemals nach militärischer Überlegenheit über andere gestrebt haben und dies nie werden, jedoch auch in keinem Falle eine solche Überlegenheit über sich zulassen werden.

Die Sitzung verlief in sachlicher Atmosphäre, im Geiste der Freundschaft und des gegenseitigen Einvernehmens.